



Olaf Kohl
Diplomsozialpädagoge



Christoph Schickel
Diplomsozialpädagoge



Bauspielplatz >Mühlstein<

Gneisenauring 34a
39130 Magdeburg
0391/5978382
muehlstein@spielwagen-magdeburg.de



Die Kinder & Jugendlichen

Im vergangenen Jahr nutzten täglich zwischen 20 und 30 Kinder und Jugendliche, in der Zeit von Frühjahr bis in den Spätherbst freilich besonders ausdauernd, temperamentvoll und umtriebig, die Angebote des Offenen-Tür-Bereiches auf dem Bauspielplatz. Der Mädchen/Jungenanteil unter den Besucher/innen lag prozentual bei 40% zu 60% und der Anteil an Einzelkindern ist bis dato sehr gering. Da sich die soziale Interaktion unserer jungen Akteure zum überwiegenden Teil an ihren Interessen und Bedürfnissen orientierte, ergaben sich nur selten festere Gruppenkonstellationen. Insgesamt kam es zu keinem wesentlichen Wandel innerhalb der Besucherstruktur. Unsere jungen Besucher/innen im Alter von fünf bis acht Jahren sind allesamt im direkten oder näheren Umfeld wohnhaft und kommen in aller Regel selbständig auf das Bauspielplatzgelände. Sie zeigen wenige Berührungängste neuen Mitarbeitern gegenüber, sind zumeist lebensfroh, hilfsbereit und beteiligen sich gern an Aktivitäten und Schabernack jeglicher Art. In der Altersklasse der 9 bis 15 jährigen kommen einige Besucher nun bereits seit Jahren in die Einrichtung. Sie sind schon relativ verantwortungsbewusst und unterstützen mitunter die jüngeren Kinder oder die Mitarbeiter bei der Umsetzung großer Vorhaben. Ihre Vorlieben liegen in handwerklicher Betätigung und erlebnisorientierten Aktivitäten. Da bei den Kindern und Jugendlichen der Altersgruppe spezielle Interessen wenig ausgeprägt sind und Neugierde noch ausreichend vorhanden, wurden entsprechend vielfältig Sachen ausprobiert, intensiv betrieben und/oder schnell wieder verworfen. Und dann war da noch die Gruppe junger Menschen mit Hang zum BMX Sport. Sie fügten sich problemlos in die Besucherstruktur, blieben jedoch während ihrer Verweildauer von Frühjahr bis zum

Spätsommer in ihrem besonderen Interesse verhaftet.

Der Tierbereich

Tierbestand

Recht angetan war der Hahn und noch ein wenig irritiert, als sich eines trüben Morgens zehn schicke Hennen seiner Fürsorge und Obhut anvertrauten. Unverdrossen und umgehend hatte er sich der Sache angenommen und seither in der Organisation des sozialen Gefüges der vierzehnköpfigen

Die Kinder zeigen wenige Berührungängste, sind zumeist lebensfroh, hilfsbereit und beteiligen sich gern an Aktivitäten und Schabernack aller Art.

Hühnerschar seine Aufgabe gefunden.

Auf den Tierbestand an sich geblickt, verließen uns über das Jahr zwei Enten und auch der Bestand der Vierbeinerfraktion war arg dezimiert. Nach massiven Pflegemaßnahmen hatten wir unseren stolzen Hasenbestand der Kaninchenseuche preisgeben müssen. Die tägliche Einkehr einer Taube & des Entenpaares vom benachbarten Innenhof in die gesellige Runde hingegen entwickelte sich zu einem Teil der morgendlichen Szenerie. Mehrfach nutzten die Lehrkräfte und Grundschulklassen der Brüder Grimmschule im Rahmen einer Tierschulstunde die Gegebenheiten des Tierbereiches und das Hintergrundwissen seiner Mitarbeiter.

Rückblickend betrachtet hat der Tierbereich im Verlaufe des vergangenen Jahres, nach zunächst etwas holprigem Beginn, eine durchaus positive Entwicklung genommen. Speziell im ersten Halbjahr verärgerten uns wiederholt Unverbindlichkeiten hinsichtlich der Tierversorgung am Wochenende. Die aus der Konsequenz dessen folgenden Gespräche und Aussprachen gestalteten sich als zeitaufwendig, kraftverzehrend und bescherten uns zudem kaum den gewünschten Sinneswandel. Erst der Beginn der neuen Mitarbeiter im ökologischen Jahr brachte den erhofften Schwung und frische



BMX – ganzjährig ein spannendes Thema, neu strukturiertes Tiergehege

Ideen in den Bereich und seitdem eine durchweg positive Entwicklung mit sich.

Entenstall

Nach den (zumindest gefühlten) Jahren des Vor-sich-hin-schlummerns eines Rohbaus, hatte sich unser Vorhaben der Fertigstellung des künftigen Entenstalls zu einem echten Bedürfnis entwickelt. Nun im Herbst, da sich der Grundbau ausreichend gesetzt hatte und uns der personelle Rahmen gelegen schien, wagten wir die Umsetzung. Hinsichtlich der Dachform entschieden wir uns für ein Satteldach in annähernd doppelter Größe zur Grundfläche, um sowohl Dachboden als auch überdachte Außenfläche bedarfsgerecht nutzen zu können.

„Faule Balken & morsche Bretter geben kein Haus für Sturm und Wetter.“

Folglich begannen wir mit dem Beherzigen dieser alten Zimmermannsweisheit, erarbeiteten uns eine Materialliste, investierten in die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und bezogen die benötigten Latten und Kanthölzer über den Holzhandel. Bezüglich einer ausreichenden Zahl an Dachziegeln wurden wir im Bauspielplatz-Reservoir fündig. In der praktischen Umsetzung wurde nachfolgend der Ringanker gesetzt, die Sparren aufgearbeitet, meterweise Lattung vernagelt und schließlich eingedeckt. Dank dessen, dass die Grundmauern leicht asymmetrisch verlaufen, bot sich uns ausgiebig Gelegenheit am eigenen handwerklichen Verständnis und Geschick zu arbeiten oder auch zu zweifeln. Im Nachgang noch den Giebel verbrettert, Türen und Fensterläden gebaut, Verriegelungen und Beschläge in der Schmiede zurechtgebogen und fertig war der Entenstall. Rechtzeitig zum Eintreffen der Hühner konnten die Enten ihr Quartier im Blockhaus räumen und sich zur ersten Nacht im neuen Heim zur Ruhe betten.

Fahrradwerkstatt

Mit dem Ende des Jahres 2009 hatten die Bauwagen der Fahrradwerkstatt ihren künftigen Bestimmungsort auf dem Gelände des Bauspielplatzes gefunden. Nunmehr, da der lange Winter gemächlich ermattete, begannen wir mit Arbeiten zur Gestaltung des Bereiches und des Werkstattwagens, der ein frisches und farbenfrohes Outfit erhielt. Unmittelbar am Werkstattbereich formten wir eine überschaubare BMX Strecke in die Landschaft. Mit Hilfe eines Radladers schob sich eine tiefe Furche und drei Hügel in das Gelände, die den Jugendlichen als Grundlage zum Bau der Rampen zum Abspringen, Ankommen und Auslaufen

dienten. Da die Strecke durch die intensive Nutzung und Witterungseinflüsse einer besonderen Beanspruchung unterlag, waren die Jugendlichen neben dem Fahren und Springen beharrlich zugegen, die Rampen auszubessern und die Funktionalität der kleinen Anlage zu erhalten.

Überhaupt war BMX wieder ganz großes Thema für einige der jugendlichen Akteure, dominierte mitunter die Aktivitäten im Werkstattbereich und gelegentlich schon mal darüber hinaus. Mehrfach entwickelte sich die BMX Halle in Halberstadt zu einem der schwer angesagten Reiseziele & auch auf der Kanuhaveltour waren wir thematisch ganz dicht dran.

Daneben entsprachen die zahlreichen Ausflüge in Stadtgebiet & Umland, wie Lostau, Irxleben, Randau, das Jerichower Land den Mobilitätsansprüchen der kleinen als auch großen Teilnehmer und schulten das Verhalten & den Umgang mit Gefahren im Straßenverkehr.

Bisweilen waren aber auch Gruppe & Bewegung nicht alleinige Motivation. Bei unserem Tagesausflug in den Elbauenpark etwa frohlockte zudem die Skater/BMX

Der Holzbackofen strahlte über das Jahr beständig am Freitag seine Wärme aus & lockte mit dem Duft des frisch gebackenen Brotes.

Bahn, der Jahrtausendturm freilich oder auch das anschließende Grillen auf dem Bauspielplatzgelände. Daneben wurde alltäglich geschraubt, geflickt, farblich umgestaltet und in aller Unregelmäßigkeit gemeinsamen beliebten Aktivitäten wie Bauwagenkino, Kochen & Grillen nachgegangen. Mit dem Wegfall der Bezugsperson (ABM) und einer damit verbundenen Reduzierung der Öffnungszeiten von vier auf einen Tag in der Woche, litt die Attraktivität des Angebotes und führte folgerichtig zu einer Verringerung der Aktivitäten rund um die Fahrradwerkstatt, bis zu einer punktuellen Nutzung für Notreparaturen während des früh einsetzenden Winters.

Angebote - in aller Regel

Im Rahmen der offenen Arbeit und in wöchentlicher Abfolge unterbreiteten die Mitarbeiter regelmäßige bereichsbezogene Angebote. Wie im vorangegangenen Punkt bereits erwähnt, stand die **Fahrradwerkstatt** zumindest bis zum September an vier Tagen in der Woche zur Nutzung und fortlaufend Mittwoch, am **Gehegetag** wurde zum gründlichen Ausmisten & zu Pflegearbeiten innerhalb des Tierbereiches geladen.

Dienstag & Donnerstag wurden handwerkliche Angebote im **Werkstattbereich** offeriert.

Die sogenannten Werkstatttage teilten sich in Tage der **Schmiede** und **Holzwerkstatt** ohne eine direkte Zuordnung und entsprechend kam es vor, dass das Schmiedefeuer mitunter an zwei Tagen in der Woche loderte und der Klang des Schmiedehammers die Neugierde Außenstehender weckte. Neben produktorientierten Erfolgen wie Schlüsselanhänger, Nagel oder Pfeil & Bogen etwa, konnten die kleinen Handwerker auch immer grundlegende Erfahrungen im Umgang mit Hand- und Elektrowerkzeugen, deren sicherer Handhabung und den eigenen Fähigkeiten vollziehen. Regelmäßig am Mittwoch erfreuten die Koch & Backangebote des **Kinderkochklubs** Leib und Seele. Bei der Zubereitung und dem Verkosten der Speisen mangelte es weder an Zulauf und Unterstützung seitens der Kinder, noch war die Teeküche alleiniger Aktionsraum des Geschehens. Entsprechend finden sich in der Speisekarte des Jahres Eierkuchen jeglicher Couleur, gleich neben der über dem offenen Feuer gebrodelten Suppe und der Pizza oder dem Flammenkuchen aus dem **Holzbackofen**. Dieser strahlte über das Jahr beständig am Freitag seine Wärme aus & lockte mit dem Duft frisch abgebackenen Brotes.

Angebote – eher temporär

Neben den wöchentlich festen Angeboten kam es zu vielfachen Aktivitäten, die sich primär an Jahreszeit & Bedarf orientierten. Während des beharrlich ausdauernden und wiederum früh einsetzenden Winters nutzten wir den zahlreichen Schnee zum Bau eines großen **Iglu**, das im Innenraum immerhin Platz für vier ausgewachsene Menschen und Schutz vor eisigen Winden bot. Zur Fortbewegung bergab bauten wir einen ebenfalls bewusst zu groß geratenen **Schlitten** und bezwangen damit die Hügel des Wohngebietes. Der Dezember schließlich bescherte eine Reihe beliebter vorweihnachtlicher Tätigkeiten wie **Baumschmuck** basteln, Plätzchen backen und Meisenglocken gießen. Mit dem Frühling kam es zu einer fast schon



traditionellen Belegung der Aktivitäten im Baubudenbereich. Der frühlingfrohen Bewegungsfreude der Kinder entsprechend waren **Slackline, ZickZackPfad und Einrad** zudem gefragte Utensilien zur Erprobung von Balance und Geschick auf der Suche nach der kleinen oder großen Herausforderung.

Im Sommer stand das **Badewannen- und Rinnensystem** der Kinderkulturtage (siehe folgender Punkt) ganz oben auf der Beliebtheitsskala der jungen Bauspielplatzbesucher. Durch die Möglichkeit der persönlichen Einflussnahme und denkbar unzähliger Varianten den Verlauf des Wassers zu ändern, zudem der Gewissheit ungetrübter Badefreuden gaben sich die Kinder in spielerischer Vergessenheit dem Spiel mit dem Wasser hin.

Mit dem Herbst dominierten die Elemente **Feuer & Wind** das Platzgeschehen und verhalfen vertrauten Handlungen wie



Wasserförderturn, archimedische Schraube, handgearbeitete Schiffchen – Impressionen der Kinderkulturtage im Juni

Drachen basteln oder einmal öfter am **Lagerfeuer** aufheizen, wenn sich der sommerliche Wärmeverrat erschöpft, zu neuer Popularität.

Kinderkulturtage

Mit der Errichtung und dem Betreiben eines Wasserspielplatzes auf den Buckauer Elbwiesen beteiligten wir uns im Juni an den vom Puppentheater initiierten KinderKulturTagen unter dem Titel >Stamm*Platz*Elbe<. Hinsichtlich einer feuchtflüssigen Beispielbarkeit des Wasserspielplatzes war unser Plan, das naheliegende Wasser der Elbe zu nutzen und mittels einer **archimedischen Schraube**/alternativ lose Rolle und Eimer an einen erhöht gelegenen Ort zu fördern und zu sammeln, um es dann über ein Rinnensystem in mehrere miteinander verbundene Badewannen abfließen lassen zu können.

Bereits weit vor der Zeit der Veranstaltung begannen wir mit den vorbereitenden Arbeiten für das Vorhaben und besorgten uns einen Teil der benötigten Baumaterialien bei unserem alljährlichen Holzeinschlag im Wald. Bei der Organisation einer angemessenen Zahl an Badewannen verhalfen uns der städtische Rückbau und die Bürgerinitiative Olvenstedt zum Erfolg. Zudem möbelen wir unseren einachsigen Bauwagen bis zur Fahrtüchtigkeit auf, um uns an den Elbwiesen einige Raummeter verschließbaren Stauraum für Materialien und Werkzeuge zu schaffen. Allein Bau und Funktionalität einer archimedischen Schraube bereitete einige gedankliche Beschwerfälligkeiten und zog ein entsprechendes Potential an Forscherdrang, Frust und Skepsis bis zur eigentlichen Funktionsprobe nach sich. Ab dem 07. Juni schließlich begannen wir mit den direkten Bautätigkeiten an der Elbe. Pünktlich zu den Kern- und Präsentationstagen vom 18. bis 20. Juni war unser **Wasserspielplatz** als Gestaltungs-



und Spielangebot fertiggestellt, ohne Übertreibung schwer angesagt bei Groß & Klein und bestens bespielt. Mitunter bildeten sich Schlangen von Kindern am Wasserförderturm, konnte an diesem Punkt sozusagen dem Bedarf nur zögerlich nachgekommen werden. Währenddessen sich die einen in Geduld übten, nahmen andere mit selbstgebauten kleinen Booten & Wasserrädern aus Rinde, Weide und ähnlichem oder dem Anstauen bzw. Umleiten des Wasserlaufes auf das Spielgeschehen Einfluss.

Und unser Modell einer archimedischen Schraube - in der Praxis offenbarte sich ihre Unreife - musste zur Reparatur einen halben Tag aussetzen und überholt werden, währenddessen das Wasser mittels Eimern und loser Rolle munter weiter gefördert wurde. Über die Kinderkulturtage hinaus

wurde der Wasserspielplatz auf dem Mühlsteingelände nachhaltig genutzt und einmalig der KJFE Weizengrund entliehen.

Unser Wasserspielplatz war bei den BesucherInnen – klein wie groß - schwer angesagt!

Feierliches

Retrospektiv war die statistische Wahrscheinlichkeit etwaiger Feierlichkeiten auf dem Bauspielplatzgelände eher gering und so wussten wir die Wenigen & Ausgesuchten besonders zu schätzen. Unser



Der fleißig bespielte temporäre Wasserspielplatz bei den KinderKulturTagen

Bauspielplatzgeburtstagfest am 8. Mai fand seinen Platz im Rahmen der Aktivitäten zum Zwanzigjährigen des Spielwagenvereins. Unter dem Motto ***Farbwechsel – ein Fest um den Wandel der Dinge*** nutzten die zahlreich erschienenen kleinen und großen Gäste vielseitige Möglichkeiten des Austausches und der Betätigung, ergriff das Areal eine geschäftige Atmosphäre. Während sich die handwerklich Orientierten beim Schmieden, Button pressen und Siebdrucken ihrer Behändigkeit und Kreativität hingaben, erprobten die Wagemutigen ihr Geschick im Sockeln, Sackschlagen, Bogenschießen und Ausbalancieren der Slackline. Konsequenter und ausdauernd wurde mit Hilfe eines Trampolins drohender mangelnder Bewegung frühzeitig vorgebeugt und am Kinderschminkstand dem Wunsch nach optischer Veränderung entsprochen. Mit selbstgebackenem Kuchen & Brot aus dem Holzbackofen, selbstbereiteter Kräuterbutter und Aufstrichen und einer über dem offenen Feuer hergerichteten schmackhaften Pilzpfanne, mühten wir uns die ewig Hungrigen milde zu stimmen. So begab es sich schließlich, dass zu den rockigen Klängen einer Musikkapelle bis in den frühen Abend munter und ausgelassen gefeiert wurde. Mit der nachhaltigen Wirkung einer Feuershow wandelten wir in die Nacht, ehe wir uns zum gemeinsamen morgendlichen Frühstück zwischen Mühle und Bauspielplatz abermals zusammenfanden.

Noch einmal sprichwörtlich heiß her ging es bei unserem **Feuer & Flammenfest** am 20. November in der spielerischen und ursprünglichen Handhabung des Elementes. Am 02. Dezember beteiligten wir uns aktiv an den Weihnachtsfeierlichkeiten auf dem Schulhofgelände der Grimmschule im bereits tief verschneiten Ambiente.

Freizeiten & Ausflüge

Während unserer Winterferienfreizeit vom 08.-10. Februar verschlug es uns in die tief verschneiten Gefilde des Harzes. Mit zwölf



jungen Menschen fanden wir in der **Jugendherberge Thale** Unterschlupf, um fortan auf ausgedehnten Wander- und Rodeltouren den vielleicht letzten Schnee des Winters aktiv zu genießen.

In den Sommerferien nutzten wir das Wasser in einem so ganz anderen Aggregatzustand für erlebnisreiche Touren mit den Kanadiern.

Zur ersten **Kanutour**, vom 05.-09. Juli hatten sich die jungen BMXer angesagt und vor allem Anderen sogleich einmal das Rad eingepackt. Nach drei erfahrungsreichen Tagen und ungewohnten Übungen zur Fortbewegung auf der seicht vor sich hinbewegenden Havel erreichten wir das Ziel aller Wünsche,- oder zumindest das der jungen Akteure und zumindest vorübergehend,- die BMX Halle in Rathenow. Als Höhepunkt dessen wurde uns ein weiterer Tag Gastfreundschaft gewährt



Vielfältiges Leben auf dem Bauspielplatzgelände: Balancieren, Schmieden, Rüttern

und damit Zeit, die intensiv und fortwährend genutzt wurde um an Sprüngen zu feilen und Haltungsnoten zu vergeben. Noch einmal lockte uns das **Abenteuer vom 14.-16. Juli** auf den Flusslauf der Bode. Die zweite Kanutour des Sommers war von Naturerfahrung und Kooperation geprägt. Beim Umsetzen der Boote an Schleusen, dem Auf- und Abbau der Zelte oder dem Lauschen schauriger Geschichten am wohligen warmen Feuer funktionierten gegenseitige Unterstützung und Beistand wie selbstverständlich. Damit blieb während der Tour viel Raum für Erfahrungen und im Nachgeschmack für entspannte Erinnerungen.

Mit den angebotenen Kanutouren konnten wir ausschließlich männliche Akteure erreichen.

Neben den Freizeiten lockten zahlreiche **jahreszeitlich orientierte Ausflüge**, wie etwa in die umliegende Seenlandschaft oder der Rodelausflug zum Stadtpark, zu Bewegung und Aktivität. Zudem animierten uns zu ausgedehnten Tagestouren

- der **Indoorspielplatz in Magdeburg** am 09. Januar und 22. Dezember,
- die **Eissporthalle in Wolfsburg** am 30. Januar,
- die **BMX Halle in Halberstadt** am 12. Februar und 07. April und
- die **Spiellandschaft in Aschersleben** am 10. April.

Alle Ausflüge und Tagestouren waren ausgiebig nachgefragt.

Team & Entwicklung

Im vergangenen Jahr hatte das Bauspielplatzteam mit diversen Schwankungen hinsichtlich seiner Zusammensetzung und Entwicklung umzugehen.

Mit dem Ausscheiden von Alexander Risch (ABM) verließ ein Praktiker und Verantwortungsträger das Team, dem dazu über die Jahre des Betriebes der Fahrradwerkstatt Abläufe und Zusammenhänge im Platzalltag geläufig waren. Zudem gestaltete sich das FÖJ -



Beschäftigungsverhältnis mit Karina als durchaus schwierig und wurde unsererseits vorzeitig aufgelöst. Das zog ein erhöhtes Engagement und gleichzeitig eine höhere Belastung der übrigen Teammitglieder nach sich, womit die anfängliche Freude über weibliche Ergänzung des Teams endgültig einer gewissen Ernüchterung gewichen war. Mit dem Wechsel der Freiwilligen im ökologischen Jahr und unseres letzten Zivildienstleistenden im September mischte sich das Stammteam für ein Jahr neu. Prompt entschärfte sich die Situation spürbar und verkehrte sich ins Gegenteil. Ferner entwickelte sich der fachliche Austausch im Kernteam qualitativ. Im Rahmen von Weiterbildungsangeboten beteiligten wir uns vom 24. bis 26. September am Austauschwochenende des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze in Freiburg/Breisgau.



Kleine Besucher am Kleinkinderspielplatz, Größere Besucher beim Geburtstagsfest, Schrottplastik mit Sitzgelegenheit

Neben der visuellen Eindrucksnahme und einem fachlich sehr konkreten Austausch übten sich Christoph Schickel und Olaf Kohl vor Ort im Bau von Solarkocher & Schnitzbank. Gleich im Anschluss zog es das gesamte Bauspielplatzteam zur internen Mitarbeiterfortbildung des Spielwagen e.V. in das Kloster Hedersleben. Darüber hinaus setzten sich unsere Freiwilligen Tim & Nils in FÖJ Seminaren mit Themen der Nachhaltigkeit und unser Zivildienst-leistender Mario während einer einwöchigen Schulung mit gesellschaftspolitischen Realitäten und Sichtweisen auseinander.

Im Sommer wurden sage & schreibe 27 externe Gruppen wohlwollend begleitet und bespielt.

Schulklassen umgesetzt. Hinsichtlich der Begleitung junger Menschen bei der Ableistung gemeinnütziger Stunden wurden regelmäßige Kontakte zur Jugendgerichtshilfe und den sozialen Diensten der Justiz gepflegt. Mehrfach kamen Jugendliche direkt mit der Betreuungshilfe in die Einrichtung. Da das Hineindenken in und die letzte Annahme einer Aufgabe erfahrungsgemäß nicht die Sache des überwiegenden Teils der

jugendlichen Akteure war, fanden sich bevorzugte Arbeitsfelder in Aufräumarbeiten, der Umfeldpflege, im Reinigungsbereich und allgemein in Arbeiten, die zur Aufrechterhaltung der Funktionalität des Bauspielplatzes beitragen. Zur Förderung des Naturkindergartenprojektes wurden wir, in rein praktischer Hinsicht beim Subbotnik auf dem künftigen Areal und öffentlichkeitswirksam bei der Vorstellung des Projektes im Rahmen der Festwoche des Spielwagenvereins & zum Tag der Waldorfschulen in der Festung Mark, unterstützend tätig.

Text: Olaf Kohl

Unterstützung, Begleitung & Einblicke

Einmalig im Jahr begleiteten wir einen Schüler der Brüder Grimmschule bei der Bewältigung eines vierzehntägigen Schülerpraktikums und gaben in der Spezifik unseres Arbeitsfeldes Einblicke in das Berufsleben.

Gleich zweifach nutzten FSJ Gruppen den Niedrigseilparcour, um sich unter fachlicher Ermunterung unseres Erlebnispädagogen in Übungen der Gruppenfindung auf gemeinsame und individuelle Erfahrungssuche zu begeben.

Vorwiegend während der Ferienzeiten nutzten in den Vormittagsstunden verstärkt Hortklassen die inhaltlichen Angebote des Bauspielplatzes. Bis zum Ende der Sommersferien hatten die Mitarbeiter 27 externe Gruppen wohlwollend begleitet und bespielt, wie auch sieben Projekttag für



Daten & Fakten zur Einrichtung

Gelände:

3.000 qm Grünfläche zum Spielen, Werkeln, Basteln, Bauen; Werkstatt- & Sozialgebäude, Schmiede, Ställe, Blockhaus, diverse Bauwägen als Material- & Werkzeuglager

Personal:

Zwei pädagogische Mitarbeiter mit je 0,75 VbE als Leitungsteam der Einrichtung, eine Helferin im Freiwilligen Ökologischen Jahr, ein Zivildienstleistender, zeitweilig pädagogische PraktikantInnen

Besucherstruktur:

gezählt & dokumentiert mit Secosoft

Gesamtzahl der Besuche: 14.217 Kinder & Jugendliche, davon 6.150 Mädchen (43,26 %) und 8.067 Jungen (56,74 %), d.h. pro Woche (50 Öffnungswochen) 284,34 Personen, pro Tag (295 Öffnungstage) 48,19 Personen; davon 20,85 Mädchen und 27,34 Jungen.

Davon nahmen 8.101 Personen an themenspezifischen Angeboten teil (42,88 % Mädchen, 57,12 % Jungen) und 353 Kontakte gab es im Bereich Hilfe im Einzelfall (25,21 % Mädchen, 74,79 % Jungen)

Zeit & Inhalt:

Öffnungszeit: 35-41 Stunden pro Woche (Mo-Fr 11-18 Uhr, jeder zweite Samstag 12-18 Uhr), insgesamt 50 Öffnungswochen pro Jahr = gesamt 1.900 Stunden

Offene Arbeit hat in 2.016,5 Stunden stattgefunden, in 3.904,25 Stunden wurden themenspezifische Angebote vorgehalten und 757,5 Stunden Hilfen im Einzelfall geleistet. 632 ungebundene Stunden wurden für Verwaltung, Finanzen, Weiterbildung, Mitarbeiteranleitung, technische und organisatorische Aufgaben aufgewandt.

Das sind insgesamt 7.310,25 Stunden, wobei diese Zahl durch mehrere parallel laufende und jeweils extra gezählte Angebote, Tätigkeiten und Leistungen zustande kommt und insofern wenig aussagefähig ist.